

# Beschluss seit drei Jahren nicht umgesetzt

Freilassing Stadtrat mit Stand der Dinge in Sachen Fluglärm unzufrieden – Robert Judl: „Bild der Peinlichkeit“

**Freilassing.** Noch ist es weitgehend still am Freilassing Himmel – angesichts der Corona-Nachwirkungen läuft der Flugbetrieb am Salzburger Flughafen weiter auf Sparflamme. Doch mit neuen Verbindungen (wir berichteten, weiterer Bericht heute auf der Heimatwirtschaftsseite 7) scheint der Weg zurück zum Normalbetrieb vorgezeichnet. Und damit auch zurück zur ungerechten Verteilung der An- und Abflüge zulasten der bayerischen Seite?

Das zumindest befürchtet man im Freilassing Stadtrat, der sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Angelegenheit auseinandersetzte. Echte neue Erkenntnisse ergab der von Rathaus-Pressesprecher Ulrich Zeeb vorgetragene Bericht allerdings nicht, was einige Stadträte verärgerte. Vielmehr handelte es sich um einen Rückblick auf die Ereignisse seit Mitte 2016: Damals entschied der Stadtrat eine Risikoanalyse, wie sie ein Antrag aus der Bürgerversammlung gefordert hatte, nicht durchzuführen. Dafür beauftragte das Gremium 2017 den profilierten Luftfahrt-Juristen Professor Lutz Eiding, eine Stellungnahme gegenüber der Bundesrepublik Deutschland auszu-



**Dass die ungarische Billig-Airline „Wizz Air“** künftig von Salzburg aus sechs Destinationen anfliegt, sorgt in Freilassing für Kopfschütteln. „Haben wir aus Corona nichts gelernt?“, fragt Bettina Oestreich. – Foto: Airport

arbeiten. Diese sollte Argumente enthalten, die zu einer gerechteren Verteilung führen sollte.

Wie in der Sitzung allerdings ausgeführt wurde, ist die Stellungnahme bis heute nicht ausgearbeitet, weil man das Ergebnis des sogenannten „Gemeinsamen Technischen Ausschusses“ abwarten wollte, das ebenfalls noch nicht offiziell vorliegt.

Bewegung kam – trotz vielerlei erfolgloser Versuche in der Zwischenzeit – erst im Sommer 2019

in die Angelegenheit. Damals fand ein bilaterales Gespräch statt. Thema war ein einheitliches Pistennutzungskonzept, dass bei neutralen Wetterlagen vorsehen würde, die Pistenrichtung durch die Austro Control vorzugeben, um so zu einer anderen Flugverteilung zu kommen. Doch eine Umsetzung steht weiter in den Sternen – auch wenn in der Zwischenzeit viele Gespräche auf anderen Ebenen stattfanden: etwa in der Fluglärmkommission oder im

Bürgerinnenbeirat, wie Zeeb erinnerte. Ein Umstand, der den beiden Vorsitzenden des Schutzverbands Rupertiwinkel, den Stadträten Bettina Oestreich (FWG) und Robert Judl („Pro Freilassing“), naturgemäß nicht schmeckte. Vor allem die Tatsache dass der Beschluss aus dem Jahr 2017 noch immer nicht umgesetzt sei, bietet ein „Bild der Peinlichkeit“, wettete Judl, der nachfragte, wie es mit dem neuen Pistennutzungskonzept weiter-

geht. Dieses sollte schließlich schon bis Ende März 2020 vorliegen. Laut Zeeb gibt es von der österreichischen Seite allerdings nichts Neues. Dass andere Gespräche stattgefunden hätten, könne über dieses Versäumnis nicht hinwegtäuschen, ärgerte sich Oestreich. Die neue Fluglärm-Referentin nahm Bürgermeister Markus Hiebl beim Wort, als dieser ankündigte, der Angelegenheit nachgehen zu wollen.

---

Oestreich: „Wizz Air ein Witz“

---

Im Nachgang der Sitzung äußerte sich Oestreich gegenüber der Heimatzeitung außerdem zur Ankündigung der ungarischen Billigfluglinie „Wizz Air“, am Salzburger Flughafen sechs neue Verbindungen anbieten zu wollen: „Das ist ein Witz“, kritisiert sie die Airline, der sie unterstellte, die Kampfpreise gingen zu Lasten von Personal, Qualifikation und Technik. „Haben wir aus Corona nichts gelernt? Nun wieder auf Billigflüge zu setzen, als wäre nichts gewesen, halte ich für ein völlig falsches Signal.“ – jag